



Nachhaltige Entwicklung

—
Bericht zur Umsetzung der
Strategie Nachhaltige
Entwicklung (2011–2020)
für das Jahr 2020



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

**Direction de l'aménagement, de l'environnement et des
constructions DAEC
Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion RUBD**

Stand 15.10.2021

Foto auf dem Deckblatt: www.123rf.com/photo_16385776_co2-footprint.html

Inhaltsverzeichnis

1	Stand der Finanzierung und Umsetzung im Überblick	5
2	Stand der Umsetzung der Massnahmen	6
2.1	Siedlung und Mobilität	6
2.1.1	Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase	6
2.1.2	Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat	6
2.1.3	Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblieux	6
2.1.4	Nachhaltiges Quartier La Poya	7
2.2	Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie	7
2.2.1	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge	7
2.2.2	Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau	9
2.2.3	Sanierung der Staatsgebäude	9
2.2.4	Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung	10
2.2.5	Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz	10
2.3	Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit	11
2.3.1	Multisektorale Gesundheitsförderung	11
2.3.2	Migration – Gemeinsam in der Gemeinde	12
2.3.3	Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat	13
2.4	Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen	13
2.4.1	Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer	13
2.4.2	Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung	14
2.4.3	Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung	15
2.4.4	Schonender Unterhalt der Strassenränder	15
2.4.5	Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten	15
2.4.6	Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs	16
2.5	Bildung und Forschung	16
2.5.1	Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule	16
2.5.2	Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer	17
2.5.3	Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg	17
2.5.4	Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche	18
2.5.5	Ausbildung Sozialer Betrieb	18
2.5.6	Förderung des Austausches auf Friportal	18
2.6	Wirtschaftliche Entwicklung	19
2.6.1	Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy	19
2.6.2	Blue Economy im Bild	19

2.6.3	Förderung der biologischen Landwirtschaft	19
2.7	Nachhaltigkeitsbeurteilung	19
2.8	Monitoring der nachhaltigen Entwicklung	19
2.9	Interkantonale Zusammenarbeit	20
2.10	Zusammenarbeit mit den Gemeinden	20
2.11	Kommunikation	20

Hinweis: Dieser Bericht betrifft die Umsetzung im Jahr 2020 der ersten Strategie Nachhaltige Entwicklung des Staats Freiburg (2011–2020). Parallel dazu wurden weitere Massnahmen ergriffen, die nicht alle in diesem Dokument behandelt werden. Des Weiteren war ein Grossteil der Arbeit im Jahr 2020 der Fertigstellung der zweiten Strategie Nachhaltige Entwicklung (2021–2031) gewidmet, über deren Umsetzung ebenfalls jährlich berichtet werden wird.

1 Stand der Finanzierung und Umsetzung im Überblick

Dieses Kapitel beschränkt sich darauf, die Umsetzung der Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung des Staats Freiburg zu behandeln. Es werden mit anderen Worten nicht alle Tätigkeiten thematisiert, die einen Beitrag zur ökologischen Verantwortung, zur wirtschaftlichen Effizienz und zum sozialen Zusammenhalt im Kanton leisten.

Seit 2016 wird die Rechnungsführung der nachhaltigen Entwicklung zentral vom Generalsekretariat der Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion (RUBD) verwaltet und nicht mehr von der Direktion, die für die jeweilige Massnahme zuständig ist. Ende 2019 lässt sich folgende Bilanz zur Finanzierung und Umsetzung ziehen:

11 Massnahmen konnten eigenfinanziert umgesetzt werden:

- > Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase
- > Sanierung der Staatsgebäude
- > Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz
- > Multisektorale Gesundheitsförderung
- > Migration – Gemeinsam in der Gemeinde
- > Sensibilisierung auf die nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung des Staats
- > Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fließgewässer
- > Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung
- > Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs
- > Intergenerationelles Mentoring
- > Förderung der biologischen Landwirtschaft

11 Massnahmen konnten ohne eigene Finanzierung umgesetzt werden:

- > Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat
- > Nachhaltige Quartiere La Poya und Chamblieux–Bertigny
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge (Fahrzeuge, Gemeinschaftsgastronomie, Mobiliar)
- > Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau
- > Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung
 - > Büromaterialien
 - > Abfälle und Reinigung
 - > Energie und Informatik
- > Schonender Unterhalt der Strassenböschungen und Strassenrandbepflanzungen
- > Stärkung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule
- > Gruppe Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer
- > Einführung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in die Kurse der PH-FR
- > Ausbildung Sozialer Betrieb
- > Förderung des Austausches auf Friportal

4 Massnahmen sind abgeschlossen:

- > Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung
- > Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung»
- > Blue Economy im Bild
- > Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

2 Stand der Umsetzung der Massnahmen

2.1 Siedlung und Mobilität

2.1.1 Mobilitätsmanagement beim Staat – Pilotphase

Begrenzter Mobilitätsplan für den Standort EVA in Givisiez

Anfang 2015 wurde anlässlich des Umzugs des Amtes für Umwelt sowie des Amtes für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen an den erwähnten Standort ein begrenzter Mobilitätsplan verwirklicht (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan des Amtes für den Arbeitsmarkt

2013 wurde ein Mobilitätsplan ausgearbeitet, der auf einen erleichterten Zugang zu einem Abonnement der öffentlichen Verkehrsmittel sowie auf die Förderung der sanften Mobilität und des Carsharings (Mobility) ausgerichtet ist. Die Bilanz ist insgesamt positiv (die Massnahme ist im [Jahresbericht 2015](#) beschrieben).

Mobilitätsplan für den Standort in Grangeneuve

Vor der Ausarbeitung des Mobilitätsplans für den Standort in Grangeneuve muss die Koordination mit der Forschungsanstalt Agroscope geregelt werden, wenn diese ihre Tätigkeit nach Posieux umzieht.

Mobilitätsplan für das Burgquartier der Stadt Freiburg

Rückblick auf 2020

Der [Mobilitätsplan für das Burgquartier](#) wurde fertiggestellt und steht auf der Website der Nachhaltigen Entwicklung zur Verfügung. Der Leitfaden für die Mitarbeitenden zur Umsetzung des Mobilitätsplans wurde in der Kantonsverwaltung in Umlauf gebracht.

Ausblick auf 2021

Die Massnahme kann als beendet angesehen werden.

2.1.2 Ausbau des Mobilitätsmanagements beim Staat

Rückblick auf 2020

Die Planung der Mobilitätspläne zur Abgrenzung der Perimeter und Festlegung der Prioritäten für die Umsetzung ist abgeschlossen. Darüber hinaus wurde mit der Ausarbeitung eines Muster-Mobilitätsplans begonnen, der als Grundlage für die mit der Ausarbeitung eines solchen Plans betrauten Stellen dienen soll. In Übereinstimmung mit dem Massnahmenkatalog im Anhang der Richtlinie des Staatsrats vom 6. Juni 2016 über das Mobilitätsmanagement beim Staat wurde zudem der Beschluss vom 12. Juli 1991 über die Zuteilung und die Verwaltung von Parkplätzen für Personenwagen revidiert.

Ausblick auf 2021

Der überarbeitete Beschluss und die Planung werden der Arbeitsgruppe «Mobilitätspläne» vorgelegt werden, zu deren Aufgaben die Planung der Mobilitätspläne des Staats, deren Begutachtung vor der Übermittlung an den Staatsrat und die Unterstützung der Dienststellen bei deren Ausarbeitung gehören. Die Dokumente werden dann dem Staatsrat zur Annahme bzw. Validierung vorgelegt.

2.1.3 Nachhaltiges Quartier Bertigny–Chamblioux

Rückblick auf 2020

Die zweite Phase des Studienauftrags und die Einreichung der sieben Projekte im Februar 2020 gaben Anlass zu einem regen Austausch und zu Debatten innerhalb des Beurteilungsgremiums, die sich auf das vorrangige Thema der Nachhaltigkeit konzentrierten. Die Ergebnisse des Studienauftrags wurden verschiedenen Interessengruppen, einschliesslich gemeinnützigen Verbänden, präsentiert und in einem vom Kollegium erstellten Bericht zusammengefasst. Auf dieser Grundlage wurden die Hauptlinien und Planungsgrundsätze für künftige Entwicklungen skizziert.

Der Bericht des Expertenkollegiums schlägt Planungsetappen vor, etwa die Festlegung der Lage und der Länge der Autobahnüberdeckung, und die Entwicklung von zwei eigenständigen Entwicklungspolen mit differenzierten Nutzungen nördlich und südlich des Perimeters; er empfiehlt auch die Entwicklung eines Agglomerationsparks zwischen diesen Urbanisierungszonen, eine Art ökologischer Korridor, der den Wald von Moncor mit den Ufern der Saane verbindet. So wurde im Oktober das Ausschreibungsverfahren für Ingenieurkonsortien mit Blick auf den Vorprojekt/Projekt für die Autobahnüberdeckung eingeleitet, wobei die Anforderungen und Kriterien der nachhaltigen Entwicklung im Pflichtenheft besonders hervorgehoben wurden.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit mit *sanu durabilitas* und dem AfU intensiviert, um sicherzustellen, dass die Bodenqualität in einem frühen Stadium des Planungsprozesses berücksichtigt wird.

Ausblick auf 2021

Die Planungsetappen, die im Jahr 2021 im Sektor Chamblieux–Bertigny unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit durchgeführt werden sollen, lauten:

- > Auswahl des Ingenieurkonsortiums und Vergabe der Vorprojekt-/Projektstudien für die Autobahnüberdeckung;
- > Vorbereitungen für die Kartierung der Bodenqualität und Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Boden (KOBO) des Bundes;
- > Einrichtung einer Leitungsstruktur für den Gesundheits- und Arbeitspol sowie Beginn der Planung;
- > Einleitung von Landschaftsuntersuchungen auf Ebene des grossen Perimeters.

2.1.4 Nachhaltiges Quartier La Poya

Rückblick auf 2020

Zwischen dem Staat Freiburg und der Stadt Freiburg haben verschiedene Gespräche stattgefunden, um die Grundzüge der künftigen Entwicklung des Quartiers La Poya festzulegen. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Wohnen einerseits und Aktivitäten und Dienstleistungen andererseits zu finden. Die Diskussionen ermöglichten es auch, die nächsten Schritte festzulegen, die in Sondierungen in Form von Kreativ-Workshops bestehen werden. Dies sollte zu einem strukturierenden Organisationsschema (städtebaulich, landschaftlich, architektonisch) führen und es ermöglichen, das Verdichtungspotenzial des Standorts zu testen. Ein weiteres Ziel ist es, die Übergangsnutzung des Geländes als Auftakt für künftige Ambitionen festzulegen und dabei dem Standort von Anfang an eine eigene Identität zu verleihen. Abschliessend ist anzumerken, dass die Überlegungen den Poyapark sowie die Idee von städtischen Gärten/Parks einbeziehen sollen.

Ausblick auf 2021

Durchführung des Kreativ-Workshops vor dem Start der Teststudie.

2.2 Gebäude, Büro, Beschaffung, Energie

2.2.1 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Lieferaufträge

Rückblick auf 2020

Die [Richtlinie des Staatsrats über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge](#) wurde im Juni 2016 validiert. Sie fördert den Kauf von umweltverträglicheren Fahrzeugen und verlangt unter anderem die Energieetikette A oder B für Personenwagen. Seitdem fand keine erwähnenswerte Entwicklung statt. Die Anwendung dieser Massnahme wurde Ende 2018 überprüft.

Das Landwirtschaftsgesetz wurde 2018 angepasst, um das Angebot an nachhaltigen Produkten aus der Region sowie die Produktion hochwertiger und gesunder Nahrungsmittel zu fördern. Unter der Leitung der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) wurde ein Projekt lanciert, um eine solche Bestimmung zu konkretisieren, insbesondere durch eine Charta für die Gemeinschaftsgastronomie, die Einbeziehung von Nachhaltigkeitskriterien in die öffentlichen Beschaffungen und die Ausbildung von Köchinnen und Köchen.

Im Finanzgebäude, im Gebäude der Direktion der Institutionen und der Land- und Forstwirtschaft (ILFD) an der Liebfraugasse 2 in Freiburg und im Gebäude der Direktion für Gesundheit und Soziales (GSD) wurden alle Leuchten durch LED ersetzt.

Die Aufträge für Papier und Briefumschläge wurden in diesem Zeitraum ausgeschrieben. Damit wird der gesamte Bedarf der Kantonsverwaltung und der Schulen der Sekundarstufe II gedeckt. Die Ausschreibung wurde mit den gleichen Zuschlagskriterien wie die vorherige Ausschreibung durchgeführt. Zur Erinnerung: Die Qualität des Papiers, das vom Staat gekauft wird, gehört zu den besten, die der Markt in Sachen Umweltschutz zu bieten hat. Das beim Staat verwendete Papier ist zu 100 % recycelt und mit dem «Blauen Engel» gekennzeichnet. Dieses Label garantiert, dass die Papierfasern ausschliesslich aus Altpapier stammen und dass bei der Herstellung auf bestimmte chemische Stoffe wie Chlor, optische Aufheller oder krebserzeugende Stoffe verzichtet wurde. Die bisherigen Lieferanten erhielten erneut den Zuschlag.

Das Projekt zur Optimierung der Druckerflotte in der Kantonsverwaltung wurde im Laufe des Jahres wie geplant abgeschlossen. Es sind nun weniger Geräte im Einsatz, sie haben das Label «Energy Star» und sie werden von den verschiedenen Dienststellen gemeinsam genutzt. Darüber hinaus sind die Mietkonditionen attraktiver als die bisherigen.

Auch die audiovisuelle Ausstattung (Beamer und Leinwände) für die Verwaltung und die Schulen der Sekundarstufe wurde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Fritic, dem Kompetenzzentrum des Kantons Freiburg für alle Aspekte rund um den Themenbereich Medien sowie Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterricht, öffentlich ausgeschrieben. Diese Standardisierung hat zu einer kleineren Anzahl Modellen und besseren finanziellen Bedingungen geführt. Es geht darum, das richtige Gleichgewicht zu finden und das Material weder zu schnell zu erneuern noch zu lange im Einsatz zu lassen und so technisch veraltete, wartungsintensive Geräte zu nutzen. Bildschirme haben eine längere Lebensdauer als Beamer. Die meisten Projektoren verwenden immer noch sogenannte Quecksilberhochdrucklampen. Diese werden bald durch die Energieverordnung des Bundes (EnV) verboten. Der neue Rahmenvertrag wird es ermöglichen, eine grosse Zahl von Beamern zu ersetzen und gleichzeitig die Voranschläge einzuhalten.

Im Bereich des Büromaterials hat sich die Nachfrage durch die Telearbeit deutlich verringert. Der Schwerpunkt lag dessen ungeachtet weiterhin auf nachhaltigen und qualitativ hochwertigen Produkten. So wird beispielsweise die gesamte Palette der laminierten Aktenordner jetzt aus 100 % recyceltem Polypropylen hergestellt. Die alten Modelle sind nicht mehr im Sortiment des Amtes für Drucksachen und Material (DMA).

Nach der Optimierung der Druckerflotte der Kantonsverwaltung und auf der Grundlage der gewonnenen Erfahrungen hat das DMA in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) das Konzept auf die Schulen der Sekundarstufe II (Gymnasien, Berufsschulen usw.) ausgedehnt. Als Voraussetzung für die Umsetzung des Konzepts wurde eine Ausschreibung durchgeführt.

Ausblick auf 2021

Der Staat will den Umsetzungsstand der Richtlinie über den Kauf der staatlichen Fahrzeuge, soweit die dafür nötigen Ressourcen verfügbar sind, bis Ende Jahr evaluieren.

Das Projekt zur Umsetzung der Bestimmungen des Landwirtschaftsgesetzes über die Gemeinschaftsgastronomie wird mit der Unterzeichnung der Charta für die Gemeinschaftsgastronomie und der Fertigstellung der Kriterien für eine nachhaltige Entwicklung bei Ausschreibungen fortgesetzt.

Auf der Grundlage von Energieaudits, die im Rahmen des Mandats der Energie-Stiftung Freiburg (ESF) durchgeführt wurden, und von technischen Diagnosen der vorrangigen Gebäude (siehe unten) werden die Arbeiten zum Austausch von Leuchten durch LED für die betreffenden Gebäude geplant werden.

Die Bereitstellung von Druckern für die Schulen der Sekundarstufe wird in Zusammenarbeit mit dem Amt für Informatik und Telekommunikation (ITA) fortgesetzt. Im Bereich der audiovisuellen Ressourcen wird das Angebot für Schulen um verschiedene Kameras erweitert. Es ist vorgesehen, einen Nachtrag zum Rahmenvertrag zu unterzeichnen. Zudem soll er durch Wartungsdienstleistungen erweitert werden. Durch das Zusammenlegen der Kanäle Kauf und Wartung werden die Zahl der Interventionen der Unternehmen und damit die Zahl der Fahrten erheblich reduziert und die Lebensdauer der Produkte verlängert.

Die Durchführung des Projekts im Bereich der oben genannten Schulen schreitet zügig voran. So ist rund die Hälfte des Druckparks der Schulen im Kanton abgedeckt und gemäss Konzept optimiert. Allerdings ist das Projekt derzeit mit Lieferschwierigkeiten konfrontiert, die auf Verzögerungen während der Pandemie und auf Unterbrechungen der logistischen Abläufe zurückzuführen sind, wodurch sich die Inbetriebnahme in den verbleibenden Einrichtungen wahrscheinlich bis 2022 verzögern wird.

2.2.2 Nachhaltige öffentliche Beschaffung – Bau

Rückblick auf 2020

Es wurde ein Projekt zur Integration von Kriterien der nachhaltigen Entwicklung in die Pflichtenhefte für Strassen- und Bauprojekte in Angriff genommen.

Die Vorlagen für das Management von Hochbauprojekten beim HBA werden derzeit überarbeitet. Weiter werden Nachhaltigkeitskriterien entwickelt. Beim HBA wurde ein Helpdesk für nachhaltiges Bauen geschaffen.

Ausblick auf 2021

Die Ausschreibungen des Tiefbauamts (TBA) werden angepasst und mit Kriterien zur sozialen und ökologischen Verantwortung erweitert.

In die Vorlagen für das Projektmanagement beim HBA werden Kriterien der nachhaltigen Entwicklung, die sich nach dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) richten, integriert. Beim Amt wird zudem ein Ausbildungskurs über nachhaltiges Bauen organisiert. Der Helpdesk für nachhaltiges Bauen wird seine Arbeit fortsetzen.

2.2.3 Sanierung der Staatsgebäude

Rückblick auf 2020

2015 wurde die Energie-Stiftung Freiburg (ESF) gegründet, um die Verantwortlichen der öffentlichen Gebäude im Kanton Freiburg beim Gebäudemanagement und der Einhaltung der rechtlichen Vorgaben zu unterstützen. Konkret werden den Verantwortlichen in diesem Rahmen namentlich Instrumente zur Überwachung des Verbrauchs, Beratungen für die Betriebsoptimierung (optimale Einstellung der Anlagen) sowie detaillierte Audits durch akkreditierte Ingenieurbüros angeboten. 2017 wurden gut zehn öffentliche Gebäude, die gemäss Energiereglement zu den Grossverbrauchern gehören, einem Energieaudit unterzogen.

Im Jahr 2020 wurden 8 zusätzliche Audits in Auftrag gegeben und es wurden Massnahmen ergriffen, um die Zuverlässigkeit der Daten zum Gebäudeverbrauch zu verbessern.

Im Hinblick auf die Beantragung eines Rahmenkredits für eine Reihe von Sanierungen bestimmte das HBA 53 vorrangige Gebäude, damit die Hauptauftragnehmer mit Unterstützung von Fachbüros eine technische Diagnose, einen Sanierungsvorschlag und einen Kostenvoranschlag für jedes Gebäude erstellen. Die Gebäude wurden auf der Grundlage von drei Kriterien ausgewählt: Baujahr oder Renovierung vor 2000, Energieverbrauch von über 80 kWh und Gebäudeversicherungswert von über 9 Millionen Franken.

Ausblick auf 2021

Alle im Rahmen der ESF in Auftrag gegebenen Audits sind abgeschlossen; für sechs Gebäude sind in den Jahren 2021 und 2022 Investitionen für technische Sanierungen geplant. Eine kritische Analyse aller Daten, eine Zusammenfassung der Investitionen, der Einsparungen und der Kapitalrendite sowie die Planung der Sanierungsarbeiten werden in diesem Jahr durchgeführt.

Die energetische Optimierung bestimmter Gebäude (insbesondere der «Grossverbraucher») durch Anpassung der Einstellungen wird 2021 für drei Gebäude beginnen. Elf Gebäude werden analysiert werden, um ab 2022 mit ihrer Optimierung beginnen zu können. Die Massnahmen zur Verbesserung der Zuverlässigkeit der Verbrauchsdaten sind noch im Gang.

Im Anschluss an die technische Diagnose der vorrangigen Gebäude werden unter Berücksichtigung der Portfoliostrategie die Gebäude ermittelt werden, die am dringendsten saniert werden müssen. Diese Analysen werden es dem HBA ermöglichen, die Prioritäten für die Massnahmen entsprechend dem Lebenszyklus der Gebäude festzulegen. Darauf wird ein Gesuch für einen Rahmenkredit zuhanden des Grossen Rats, das auch die notwendigen

personellen Ressourcen umfasst wird, ausgearbeitet werden. Dies wird die schrittweise Durchführung der Sanierungsarbeiten ermöglichen.

2.2.4 Verbesserung des staatlichen Umweltmanagements und Sensibilisierung

Rückblick auf 2020

Der Ersatz der alten energieintensiven Reinigungsautomaten durch Modelle mit einer besseren Umweltbilanz wurde fortgesetzt.

Die Schulung der Raumpflegerinnen und -pfleger über die Anwendung und Dosierung von Reinigungsmitteln musste ausgesetzt werden, weil aufgrund der Pandemie keine Kurse verfügbar waren.

Beim Abschluss neuer Gebäudeunterhaltsverträge mit Drittunternehmen wurde besonders darauf geachtet, dass die verwendeten Materialien (Reinigungsmittel, Handtücher usw.) umweltverträglich sind.

Das DMA hat die Produkte mit einer besonders guten Umweltbilanz ermittelt, um sie in seinem Shop mit dem Vermerk ECO hervorzuheben. Diese Produkte bestehen ganz oder grösstenteils aus recycelten Materialien und werden in der Schweiz von Lieferanten hergestellt, welche die von ihnen verursachten CO₂-Emissionen kompensieren.

Zum Stromverbrauch der EDV-Ausstattung kann Folgendes festgehalten werden: Der in den Vorjahren implementierte Plan für das Energiemanagement der Arbeitsplätze wird umgesetzt und im Rahmen des Betriebs der Computer aufrechterhalten.

Ausblick auf 2021

Es werden automatische Dosierstationen für Reinigungsmittel installiert und getestet werden. Diese Stationen ermöglichen eine erhebliche Reduzierung des Produktverbrauchs beim Mischen von Lösungen. Ausserdem verringert die Bestellung von Produkten in konzentrierter Form die Häufigkeit der Lieferung und damit die von den Lastwagen für die Lieferungen gefahrenen Kilometer.

In Aussenbereichen werden Presscontainer mit Solarmodul installiert werden, um die Menge und Häufigkeit der Leerung von Abfallbehältern in stark frequentierten Bereichen zu verringern.

Die Ausbildung der Raumpflegerinnen und -pfleger in modernen und umweltfreundlichen Wartungstechniken wird wieder aufgenommen werden.

Eine Aktion zur Sensibilisierung für die in der kantonalen Verwaltung verbrauchten Materialmengen ist in Vorbereitung. Die Aktion wird in digitaler Form durchgeführt werden und sich über ein Jahr in vier spezifische Komponenten gliedern, die sich je auf einen bestimmten Aspekt konzentrieren. Die erste wird die Produkte zum Gegenstand haben, deren Verbrauch rückläufig ist, die zweite die Anstrengungen, die unternommen wurden, um den Anteil von Kunststoffen in Produkten zu verringern; die dritte wird die kurzen Produktionsketten und Lieferwege vorstellen, während die vierte die durchgeführten Massnahmen zusammenfassen wird, wobei die Gelegenheit genutzt werden soll, allen für ihren aktiven Beitrag zu danken.

Im Jahr 2021 wird die IT-Ausrüstung vom alten Rechenzentrum in neue, moderne und besser geeignete Räumlichkeiten verlegt. So kann sichergestellt werden, dass die Ausstattung des Rechenzentrums den neusten Standards in diesem Bereich entspricht. Dies wird zu einer erheblichen Steigerung der Energieeffizienz führen, insbesondere durch die Steuerung der Luftströme im Raum und die Nutzung der Aussenluft zur Kühlung. Konkret wird der Energieeffizienzindikator (PUE = Power Usage Effectiveness = Verhältnis zwischen dem Gesamtenergieverbrauch des Rechenzentrums zu der aufgenommenen elektrischen Energie der IT-Hardware) von über 3,0 auf unter 1,5 gesenkt werden können, was einen weiteren Schritt in Richtung Best Practice darstellt.

2.2.5 Mitwirkung der Bevölkerung am Klimaschutz

Rückblick auf 2020

Um 2020 ein relevantes Massnahmenpaket vorlegen zu können, hat das Team Klimaplan die Massnahmen, die 2019 in den partizipativen Workshops diskutiert worden waren, weiter verfeinert. Die Massnahmen des kantonalen Klimaplans (KKP) wurden im Laufe des Jahres mit den betroffenen Akteuren bereinigt, sodass der erste Klimaplan des Kantons Freiburg am 16. Oktober 2020 in die öffentliche Vernehmlassung gegeben werden konnte. Parallel zu diesen

Arbeiten zur Fertigstellung des Berichts als Antwort auf die Motion Senti/Mutter (2019-GC-44) wurde eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Umwelt eingesetzt, um einen Vorentwurf für ein Klimagesetz zu erarbeiten.

Was die Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahmen betrifft, so wurde im Juni die Website meinklimaplan.fr.ch aufgeschaltet. Auf dieser Website können sich die Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Gemeinden und Institutionen des Kantons über das Thema Klimawandel und die Fortschritte des Staats in diesem Bereich informieren. Dank dieser Plattform, die es auch ermöglicht, «gute Beispiele» im Bereich Klima im Kanton zu präsentieren, sind mehrere Partnerschaften entstanden.

Die Grossrätinnen und Grossräte trafen sich im Februar zu einem Arbeitsausflug zum Thema Klima und Biodiversität im Park Gruyère Pays-d'Enhaut. Das Team Klimaplan und das Team Park haben sich zusammengetan und Ideen gebündelt, um die zukünftigen Herausforderungen des Parks in Bezug auf die biologische Vielfalt und innovative Mobilität im Kontext des Klimawandels zu beleuchten.

Die Pandemie führte zu einer Umstrukturierung der Seminare «Klima Lunch», die 2019 ins Leben gerufen worden waren. Einige dieser Seminare für Staatsangestellte wurden virtuell abgehalten: Dies war der Fall beim 4. Klima Lunch, der sich mit der Tigermücke befasste und an dem Professor Daniel Cherix teilnahm, der die Überwachung der Tigermücke in der Westschweiz koordiniert. Die 5. Ausgabe fand vor Ort mit einer reduzierten Teilnehmerzahl von 50 Personen statt. Thema war die Auswirkung des Klimawandels auf die biologische Vielfalt auf globaler und lokaler Ebene, und zwar aus der Perspektive von Michel Roggo, einem Fotografen mit einer Leidenschaft für aquatische Ökosysteme, und Adrian Aebischer, einem auf die Fauna von Freiburg spezialisierten Biologen. Die Covid-Pandemie hat sich auch auf die Messe Energissima ausgewirkt, die im April hätte stattfinden sollen und stattdessen auf das Frühjahr 2022 verschoben werden musste.

Ausblick auf 2021

Im Jahr 2021 wird das Team Klimaplan eine Sektion des Amts für Umwelt werden. Dies wird es ihr ermöglichen, die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung angemessen zu bearbeiten und den daraus resultierenden Vernehmlassungsbericht zu verfassen. Mit dem Bericht wird der kantonale Klimaplan (KKP) durch die Berücksichtigung der relevanten Kommentare aus der Vernehmlassung präzisiert werden können. Das Dekret über einen Verpflichtungskredit für die Umsetzung des so fertiggestellten kantonalen Klimaplanes soll dann im September 2021 vom Grossen Rat verabschiedet werden.

Im Rahmen der vom Staatsrat als dringlich eingestuften Massnahmen und des Plans zur Wiederankurbelung der Freiburger Wirtschaft sollen die ersten 25 Massnahmen des KKP umgesetzt werden. Die Ausarbeitung des Klimagesetzes dürfte im Frühjahr Gegenstand einer internen Vernehmlassung sein, bevor der Gesetzesvorentwurf Ende des Sommers dem Staatsrat vorgelegt wird.

Der ursprünglich für 2020 geplante «Climathon» soll 2021 nachgeholt werden und während 24 Stunden als Inkubator für innovative und nachhaltige Lösungen für das Klima und den Kanton Freiburg dienen. Die Veranstaltung wird am 24. und 25. September stattfinden und die Teilnehmer zu folgenden Themen herausfordern: Mobilitätsgewohnheiten, einfacher Zugang zu Ladestationen für Elektrofahrzeuge und verantwortungsvoller Konsum.

Schliesslich werden im Laufe des Jahres drei Klima Lunches stattfinden, die nach und nach für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, mit so unterschiedlichen Themen wie städtische Hitzeinseln, Klima und Bildung sowie Gebäudeprogramm.

2.3 Sozialer Zusammenhalt, Gesundheit, Familie und Arbeit

2.3.1 Multisektorale Gesundheitsförderung

Rückblick auf 2020

Um die Kohärenz und Komplementarität zwischen der kantonalen Strategie zur Gesundheitsförderung und Prävention und den Strategien zur nachhaltigen Entwicklung und zum Klima zu fördern, wurde im Jahr 2020 ein enger und regelmässiger Austausch sichergestellt.

Im Jahr 2020 wurden mit Blick auf die Förderung der multisektoralen Gesundheit zwei Projekte im Rahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung unterstützt.

Um die Zertifizierung neuer Betriebe mit Fourchette verte – Ama Terra zu erleichtern und zur Verbesserung der bereits vergebenen Labels beizutragen, wurde Fourchette verte Freiburg bei der Erstellung einer Datenbank mit den Adressen der verschiedenen BIO-Lieferanten im Kanton, aufgeschlüsselt nach Bezirken und Produktkategorien (Obst und Gemüse, Getreideprodukte, Milchprodukte, Eier, Fleisch, Fisch, Fette) sowie einer Datenbank über die Bioabfallbewirtschaftung nach Bezirken unterstützt.

Eine Zertifizierung mit dem Label Fourchette verte – Ama Terra erfordert einen erheblichen Zeitaufwand für die Betriebe, insbesondere für die Erstellung der Lieferantenliste. Auf diese Weise können die Institutionen erkennen, wo sie sich verbessern müssen, insbesondere in Bezug auf die Beschaffung ihrer Produkte. Oft ist es für sie schwierig, den Lieferanten zu wechseln, weil ihnen die Zeit für die Suche nach neuen Lieferanten fehlt oder sie die anderen möglichen Lieferanten nicht kennen. Eine Datenbank der BIO-Produzenten und -Lieferanten in ihrem Bezirk ist daher eine grosse Hilfe bei der Verbesserung der Qualität der gekauften Produkte. Das gleiche Prinzip gilt für die Bewirtschaftung von organischen Abfällen.

Eine finanzielle Unterstützung wurde zudem dem Verein AdO gewährt, um im Sommer 2020 Präventionsmassnahmen im öffentlichen Raum durchzuführen. Während der Gesundheitskrise war das vom Verein aufgestellte «Preventeam» unterwegs und jeden Samstag im Juli und August 2020 (von 21.00 bis 1.00 Uhr) in verschiedenen Städten des Kantons (Bulle, Freiburg, Murten, Estavayer-le-Lac) präsent. Die Aufgabe der Teammitglieder bestand darin, auf die Bevölkerung zuzugehen, das Bewusstsein für die Covid-Massnahmen zu schärfen und die mit Sommerabenden im öffentlichen Raum verbundenen Gesundheitsrisiken zu verhindern oder zumindest zu verringern. Bei dieser Gelegenheit thematisierten sie auch das Problem von Littering, indem sie die Menschen, die sie trafen, für das Thema Abfallbewirtschaftung sensibilisierten. Die Aktion erfolgte in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei.

Ausblick auf 2021

Die neue Strategie Nachhaltige Entwicklung wird im Jahr 2021 die Ausweitung auf die gesamte Bevölkerung verschiedener Massnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention unterstützen. Die von der Strategie Nachhaltige Entwicklung unterstützten Massnahmen werden die bestehenden kantonalen Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention, die derzeit aktualisiert werden, ergänzen. Weitere Hilfen werden für die Stärkung des Zertifizierungsverfahrens für Fourchette verte – Ama Terra gewährt werden, in Übereinstimmung mit dem von der ILFD geleiteten Projekt zugunsten der Gemeinschaftsgastronomie.

2.3.2 Migration – Gemeinsam in der Gemeinde

Rückblick auf 2020

Die Massnahme ist im [Jahresbericht 2017](#) beschrieben.

«Gemeinsam in der Gemeinde» bezieht die Bevölkerung, die Politik, die Vereine, die Gemeindeverwaltung, die Koordinatorinnen und Koordinatoren, die Delegierten der Gemeinde, das Bildungszentrum L'êtrier sowie die Fachstelle für die Integration der Migrantinnen und Migranten und für Rassismusprävention (IMR) mit ein. Im Jahr 2020 feierte sie ihr 10-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums wurde am 11. Dezember eine Medienkonferenz veranstaltet. Die IMR, L'êtrier und die Gemeinden Bulle und Wünnewil-Flamatt nutzten diese Gelegenheit, um Bilanz zu ziehen und ihre Perspektiven darzulegen.

Lediglich die Gemeinden Düdingen und Schmitten, die ihre gemeinsame Ausbildung im Februar 2020 abschlossen, blieben von pandemiebedingten Programmänderungen verschont. Marly, Estavayer, Bulle und Freiburg mussten sich dagegen das ganze Jahr über anpassen, Veranstaltungen absagen oder neu planen. Derzeit gibt es auf kantonaler Ebene 556 Vernetzer/innen+.

Von den sechzehn vorgeschlagenen Weiterbildungsabenden mussten drei abgesagt werden. Drei weitere wurden per Videokonferenz organisiert. Wie in den Vorjahren war das Themenspektrum sehr breit gefächert. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Themen Nachhaltigkeit, Ökologie und persönliche Entwicklung.

Im August 2020 wurde eine Vereinbarung mit Bösingens unterzeichnet, das damit die achte Gemeinde wurde, die bei «Gemeinsam in der Gemeinde» mitmacht.

Am 9. September 2020 haben die IMR, L'étrier und die Gemeinde Wünnewil-Flamatt dem Verein freiwillig@kloten.ch in Anwesenheit von rund dreissig Personen «Gemeinsam in der Gemeinde» vorgestellt. Dieser Ansatz hat den Verein überzeugt, aber eine konkrete Umsetzung ist noch nicht eingeleitet worden.

Am 27. Januar und 2. Dezember 2020 trafen sich L'étrier und die IMR, um eine Bestandsaufnahme zu machen und über mögliche Entwicklungen von «Gemeinsam in der Gemeinde» nachzudenken, einem Ansatz, dessen fortlaufende Anpassung Teil der DNA ist. Freiburg zum Beispiel setzt mit einem Bildungsgang in Pérolles die Erforschung eines quartierbezogenen Ansatzes fort. Die Zusammenarbeit mit dem soziokulturellen Animationsteam, ein mobiles Ausbildungsangebot an verschiedenen Orten im Quartier und die Einstellung von Einwohnerinnen und Einwohner als Ausbilderinnen und Ausbilder sind stimulierende Entwicklungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit.

Ausblick auf 2021

Wegen Corona musste der für den 2. Mai 2020 geplante Tag «Gemeinsam in der Gemeinde» auf 2021 verschoben werden. Es wurde darauf verzichtet, auf ein virtuelles Format zu wechseln, da ein Hauptziel des Tages – das Knüpfen von Beziehungen zwischen allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren – so nicht hätte erreicht werden können.

Um den Ansatz «Gemeinsam in der Gemeinde» zu veranschaulichen, ihn zu konkretisieren und den Akteurinnen und Akteuren eine Stimme zu geben, beschloss die Lenkungsgruppe, den Videofilmer des Staats Freiburg zu beauftragen, Zeugnisse in Form von Videoclips zu sammeln. Das Projekt wird 2021 umgesetzt.

Nach den Gemeindewahlen ist für den 30. Juni ein Treffen zwischen der Lenkungsgruppe, den Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie den (neuen) Gemeinderätinnen und -räte geplant. Ziel ist es, sich gegenseitig kennenzulernen, die Herausforderungen des Ansatzes zu verstehen und Erfahrungen zwischen den Gemeinden auszutauschen.

Der Kurs für Vernetzer/innen+ in Bösingens wird in der zweiten Jahreshälfte stattfinden.

2.3.3 Sensibilisierung in der Weiterbildung beim Staat

Rückblick auf 2020

Ein Kurs für neue Mitarbeitende zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeit wurde auf der E-Learning-Plattform des Staats online gestellt. Auf der gleichen Plattform wurde zuhanden der Projektleiterinnen und -leiter beim Staat Freiburg auch ein Kurs zur Nutzung des Tools Kompass21 aufgeschaltet.

Ausblick auf 2021

Eine frei zugängliche Version des Kurses zur Sensibilisierung für nachhaltige Entwicklung wird in Form von Videos auf der YouTube-Seite des Staats Freiburg publiziert werden. Der Kurs zur Nutzung des Tools Kompass21 wird in einer angepassten Version für interessierte Personen ausserhalb der Kantonsverwaltung ebenfalls auf YouTube zur Verfügung gestellt werden, wobei in diesem Fall der Zugang auf Anfrage hin erteilt wird.

Am Ende des Jahres wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der beiden Online-Kurse ein Fragebogen zugeschickt werden, um die Zufriedenheit zu erheben und die Kurse zu verbessern.

2.4 Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen

2.4.1 Planung und Kommunikation für die Revitalisierung der Fliessgewässer

Rückblick auf 2020

2020 lag der Schwerpunkt auf der Unterstützung der Umsetzung und Ausführung von Arbeiten zur Revitalisierung und Ausdolung von Wasserläufen. Tatsächlich wurden mit dem Engagement der Gemeinden und der Unterstützung des Amtes für Umwelt (AfU) drei Projekte vor Ort umgesetzt. Bei den 2020 revitalisierten Wasserläufen handelt es sich um den Bach La Croix in Cheyres, der auf einer Länge von 300 m offengelegt wurde, die Longivue in Farvagny, die auf einer Länge von ca. 300 m revitalisiert wurde, und den Bach La Goletta in Bossonnens, der auf einer Länge von 700 m revitalisiert wurde. Insgesamt wurde der morphologische und ökologische Zustand von Fliessgewässern dank Revitalisierungsmassnahmen auf rund 1,1 km verbessert.

Ausserdem wurden die Instandhaltungsarbeiten im Rahmen der Revitalisierungsprojekte für die Bäche Le Chêne und Le Palon im Jahr 2020 abgeschlossen.

Die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen kantonalen Dienststellen wurde fortgesetzt, insbesondere mit dem LWA im Rahmen der Güterzusammenlegungen, für die weiterhin Revitalisierungsmassnahmen oder Ausdolungen vorgeschlagen werden.

Betreffend Begleitung der laufenden Projektstudien hat das AfU verschiedene Pilotprojekte ermutigt und unterstützt. Als Beispiel können die Revitalisierung der Biorde (Attalens, Bossonnens und Granges), der Ärgera (Marly), des Heitiwilbachs (Düdingen), der Kleinen Glane (Missy, Vallon, Saint-Aubin und Vully-les-Lacs), der Saane (Freiburg), der Sense (Wünnewil-Flamatt und Neueneegg) und der Sionge (Vaulruz und Sâles) genannt werden. Die Revitalisierungsarbeiten an der Broye in Surpierre, für die 2020/2021 die nötigen Bewilligungen erteilt und Subventionen gesprochen wurden, werden im März 2021 beginnen.

Das AfU setzt seine Bemühungen fort, um insbesondere im Zusammenhang mit Revitalisierungen genauere, transparentere und aktuellere kartografische Daten zu den Wasserläufen bereitzustellen.

Es wurde eine Broschüre erstellt, die das Projekt Kleine Glane illustriert und vorstellt. Sie wird als Grundlage für die Information der Projektbeteiligten und der Öffentlichkeit dienen. Es ist sicherlich sinnvoll, diese Art von Kommunikationsmedium regelmässig für andere Revitalisierungsprojekte vorzuschlagen. Dies sollte zu einer verbesserten Kommunikation, Akzeptanz und Durchführung von Projekten führen.

Das Projekt, das darauf abzielt, Revitalisierungen von Fliessgewässern anhand einer Fotobroschüre bekanntzumachen und zu illustrieren, wurde 2020 mit Hilfe eines Grafikbüros fortgesetzt. Es ist geplant, dieses Dokument im Laufe des Jahres 2021 zu veröffentlichen, um den Akteuren und Partnern der Revitalisierung und der Bevölkerung die guten Beispiele der im ganzen Kanton durchgeführten Revitalisierungen vorzustellen.

Das AfU hat seine Bemühungen fortgesetzt, um den kommunalen Anteil an den Kosten von Revitalisierungsprojekten zu verringern. Der Auftrag, nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen, wurde fortgesetzt und führte zur Entwicklung eines allgemeinen Konzepts für die Mittelbeschaffung zur Tragung des nach den Subventionen verbleibenden Anteils. Seit Ende 2020 wird das Konzept auf das Projekt für die Revitalisierung der Biorde angewendet. Ab 2021 soll es bei anderen Projekten zum Tragen kommen.

Ende des Jahres wurde eine Drohne angeschafft, um die Begleitung der abgeschlossenen und laufenden Projekte und die Kommunikation dazu zu verbessern. Konkret können mit der Drohne besonders aussagekräftige Luftbilder erstellt werden – und erst noch auf raschere und autonomere Weise.

Ausblick auf 2021

Mehrere im Jahr 2020 durchgeführte Massnahmen werden 2021 fortgesetzt: Fertigstellung der Fotobroschüre zu den Revitalisierungen, Unterstützung der Gemeinden bei der Suche nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten für Revitalisierungsprojekte, Aktualisierung der Internetseiten zum Thema «Oberflächengewässer» und Unterstützung bei der Entwicklung von Informationstafeln über das Revitalisierungsprojekt La Goletta.

Das AfU wird sich über die derzeit laufenden Pilotprojekte (Biorde, Kleine Glane, Broye, Sense, Sionge, Glane, Saane, Ärgera) und im Rahmen von Güterzusammenlegungen weiterhin für die Revitalisierung von Fliessgewässern einsetzen. Die Arbeiten zur Revitalisierung der Broye werden Anfang 2021 beginnen können, und die Revitalisierungsprojekte für die Kleine Glane und die Sionge dürften im Laufe desselben Jahres starten.

Im Zusammenhang mit dem Projekt zur Revitalisierung der Broye ist geplant, über ein spezialisiertes Unternehmen mehrere kurze Videos zu produzieren, die den Fortschritt der Arbeiten veranschaulichen.

2.4.2 Gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung

Rückblick auf 2020

In Anwendung des kantonalen Gewässergesetzes wird eine gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung betrieben, wobei neben dem Gewässerschutz auch die verschiedenen Nutzungen und der Hochwasserschutz berücksichtigt werden. Die gesamtheitliche Gewässerbewirtschaftung umfasst: die Ableitung und Reinigung des Abwassers; den Schutz der

oberirdischen Gewässer; den Schutz der unterirdischen Gewässer; sowie den Wasserbau und den Unterhalt der Fliessgewässer und Seen. Nach einigen Ergänzungen in den Bereichen Oberflächengewässer und Grundwasser wurde der Sachplan Gewässerbewirtschaftung (SPGB) im Jahr 2020 fertiggestellt. Dieses Dokument war Gegenstand einer internen Vernehmlassung bei den betroffenen staatlichen Dienststellen.

Die Gemeinden werden die Richtpläne der Einzugsgebiete (RPEG) ausarbeiten müssen, um die Ziele, die der Staat im SPGB festgelegt hat, konkret umzusetzen. Hierfür brauchen sie ein klar formuliertes Pflichtenheft, um unnötige Leistungen und Kosten zu vermeiden. Auf diese Weise werden die resultierenden Dossiers zudem schneller vom Staat geprüft werden können. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Waadt wurde eine Empfehlung für die Komponente Siedlungsgebiete des SPGB ausgearbeitet.

Eine der vorrangigen Massnahmen des SPGB besteht darin, die Gemeinden über die Finanzierung ihrer Infrastruktur für die Ableitung und Reinigung des Abwassers zu informieren. Es wurde mit der Ausarbeitung von Empfehlungen begonnen, die den Gemeinden helfen sollen, Reglemente und Gebühren zu erstellen, die den eidgenössischen und kantonalen Anforderungen in den Bereichen Wasser und Preisüberwachung entsprechen.

Ausblick auf 2021

Der SPGB wird bei den betroffenen Gemeinden und Verbänden in die externe Vernehmlassung gegeben und unter Berücksichtigung der während der Vernehmlassung eingegangenen Kommentare angepasst werden. Der bindende Teil des Dokuments wird im Rahmen der für 2022 vorgesehenen Teilrevision in den kantonalen Richtplan integriert werden.

Im Rahmen der neuen Strategie Nachhaltige Entwicklung (2021–2031) sind die folgenden Massnahmen geplant:

- > Für die Umsetzung einer gesamtheitlichen Gewässerbewirtschaftung: Fertigstellung der verbleibenden Pflichtenhefte für die RPEG bis Mitte 2022 und Beteiligung an der Erarbeitung einer Regionalplanung für die Trinkwasserversorgung im Süden des Kantons;
- > Anwendung der vom Amt für Umwelt (AfU) entwickelten Methodik zur Lösung von Wassernutzungskonflikten auf konkrete Fälle, um die für die Trinkwasserversorgung bestimmten Ressourcen zu schützen;
- > Durchführung von zwei Projekten in landwirtschaftlichen Einzugsgebieten, um die Ursachen der festgestellten Wasserqualitätsmängel zu ermitteln und Massnahmen zu deren Behebung zu planen.

2.4.3 Kantonales Konzept für die ökologische Vernetzung

Diese Massnahme ist beendet. Das Konzept [Ökologische Vernetzung – Umsetzungshilfe](#) ist auf Französisch im Internet verfügbar.

2.4.4 Schonender Unterhalt der Strassenränder

Rückblick auf 2020

Ende 2016 wurde die Richtlinie 996 D «Einteilung der Grünflächen an Kantonsstrassen und Grundsätze für das Mähen» angenommen, die das TBA und das Amt für Natur und Landschaft (ANL) auf der Grundlage eines Ökoinventars der Strassenränder ausgearbeitet haben. Die Angestellten, die für den Unterhalt der Strassen zuständig sind, wenden sie an. Einige Angestellte haben den entsprechenden Kurs von *sanu* besucht.

Ausblick auf 2021

In Abhängigkeit von den verfügbaren Ressourcen wird über die Umsetzung der Richtlinie Bilanz gezogen werden. Dabei werden auch mögliche Anpassungen diskutiert werden.

2.4.5 Einsatz von Holz bei öffentlichen Bauten

Rückblick auf 2020

Die Holz-Richtlinie ist auf der Website Nachhaltige Entwicklung (www.fr.ch/rubd-ne) verfügbar. Der neue Schulbauernhof in Grangeneuve wurde mit einem Traggerüst aus Schweizer Holz gebaut, wobei Freiburger Holz bevorzugt wurde.

Ausblick auf 2021

Die Holz-Richtlinie wird in die vorläufigen Pflichtenhefte aufgenommen, um bei neuen Projekten möglichst dem Baumaterial Holz den Vorzug zu geben.

Geplant sind beispielsweise der Bau eines überdachten Aussensportplatzes und einer Dreifachsporthalle auf dem Campus Schwarzsee.

2.4.6 Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs

Rückblick auf 2020

Im Anschluss an die 2018 durchgeführten technischen Studien und das Rechtsgutachten von 2019 wurden 2020 zwei weitere Studien durchgeführt. Mit der ersten sollte die Definition der für eine Verwertung in Frage kommenden Böden geklärt werden. Sie lieferte ein Analyseraster, das es einerseits ermöglichte, eine bestimmte Anzahl von Ausschlusskriterien zu bestimmen und andererseits die verwertbaren Böden besser zu qualifizieren. Die zweite Studie hatte zum Ziel, die akzeptablen technischen Kriterien für die Genehmigung einer Verwertung auf der Grundlage verschiedener Arten von Eingriffen zu klären. Die Studien wurden der Koordinationsgruppe für den Bodenschutz (KGBo) vorgelegt. Sie ergänzen die Grundsätze des Sachplans Fruchtfolgeflächen, den der Bund im Mai 2020 veröffentlicht hat.

Ausblick auf 2021

Diese Arbeit bietet eine solide Grundlage für die Umsetzung der Verwertung des landwirtschaftlichen Bodenaushubs. Eine Checkliste ist in Ausarbeitung. Sie soll Gesuchstellerinnen und -stellern als Leitfaden für die Einreichung von Bewilligungsgesuchen für konkrete Projekte zur Verwertung von Bodenaushub dienen. Sie soll auch zu einer gewissen Vereinheitlichung der Gesuche für eine effizientere Bearbeitung innerhalb der kantonalen Verwaltung beitragen. In Übereinstimmung mit Grundsatz 7 des Sachplans Fruchtfolgeflächen des Bundes werden diese Arbeiten schliesslich als Grundlage für die Inventarisierung der Böden, die für eine Aufwertung in Frage kommen, dienen.

2.5 Bildung und Forschung

2.5.1 Stärkung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in der obligatorischen Schule

Rückblick auf 2020

Die Fachgruppe «Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften» überarbeitete ihre Mehrjahresplanung und ergänzte sie um BNE-Optionen. Zu diesem Zweck wird derzeit ergänzendes Lehrmaterial evaluiert.

Wie im französischsprachigen Kantonsteil wurde auch für den deutschsprachigen obligatorischen Unterricht eine BNE-Arbeitsgruppe aus Lehrpersonen sowie Hochschul- und PH-Vertreterinnen und -Vertretern gegründet. Um ein gemeinsames Verständnis von BNE in der Lehrerschaft zu etablieren, hat die Arbeitsgruppe der Erforschung und Anpassung von Lehrmitteln und Ressourcen sowie einer breiten Palette von Fortbildungskursen für Lehrpersonen Priorität eingeräumt.

Der Beitritt zum Schulnetz21 wird dringend empfohlen, um ganze Schulen dazu zu ermuntern, in der BNE aktiv zu sein. Im Hinblick auf die Entwicklung dieser Massnahme wurden Gespräche mit verschiedenen Partnern, Abteilungen und staatlichen Dienststellen geführt.

Ausblick auf 2021

Im Schuljahr 2021/22 wird eine berufsbegleitende Fortbildung für deutschsprachige Lehrpersonen der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften im 1. und 2. Zyklus angeboten, deren Ziel es ist, das Verständnis der Lehrkräfte für BNE und deren Umsetzung in der Praxis zu stärken.

Die Erkundung und Bewertung von Lehrmitteln und Ressourcen zur Unterstützung der Lehrkräfte bei der Umsetzung von BNE-Sequenzen wird fortgesetzt.

Die Entwicklung des Netzwerks Schulnetz21 ist ein langfristiges Ziel, das auch im Konzept «Gesundheit in der Schule» verankert ist. In diesem Zusammenhang wird eine Informationsveranstaltung organisiert werden. Die Einbeziehung des Netzwerks in die Massnahmen der Strategie Nachhaltige Entwicklung wird hilfreich sein und sollte diese Erweiterung ermöglichen. Der Stiftung éducation21 wird ein Mandat zur Unterstützung der Schulen im Netzwerk erhalten.

2.5.2 Gruppe Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer

Rückblick auf 2020

Die französischsprachige kantonale BNE-Gruppe hat sich zu einer echten Forschungseinheit entwickelt. Im Rahmen eines von 2CR2D finanzierten Forschungsprojekts hat diese Forschungseinheit Lehren und Lernen wissenschaftlicher Fächer (EADS) in Zusammenarbeit mit dem Mitarbeiter des Fachbereichs Geistes- und Sozialwissenschaften (GSW) sowie der Direktion für Erziehung, Kultur und Sport (EKSD) eine Praxisgemeinschaft im Bereich BNE aufgebaut, indem sie mit den Lehrpersonen des 1. und des 2. Zyklus einer Schule (etwa 15 Lehrpersonen) zusammenarbeitet. Das Projekt hat drei Hauptachsen: 1) Untersuchung der Denkwerkzeuge, die von Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern bei der Arbeit an komplexen Objekten verwendet werden; 2) Untersuchung des Beitrags von Problematisierungs- und wissenschaftlichen Untersuchungsansätzen zur Erfassung komplexer sozialer Objekte oder Situationen; 3) Untersuchung des Beitrags von grafischen Visualisierungsansätzen (Schematisierung, Modellierung) zur Erfassung komplexer sozialer Objekte oder Situationen und zur Förderung eines Konzeptualisierungsprozesses.

Ausblick auf 2021

Die Arbeiten für die Bereitstellung der didaktischen Instrumente und pädagogischen Hilfsmittel gehen weiter.

Im Schuljahr 2021/22 werden für deutschsprachige Lehrerinnen und Lehrer des 1., 2. und 3. Zyklus eine Reihe von Fortbildungskursen zu verschiedenen Themen mit BNE-Bezug angeboten: Lichtverschmutzung, virtuelles Wasser in Kleidern, Migration und Asyl, BNE-bezogene Literatur usw.

2.5.3 Bildung für nachhaltige Entwicklung in den Kursen der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Rückblick auf 2020

Die PH Freiburg hat auf Ebene der Westschweiz eng mit [éducation21](https://www.education21.ch/fr/guide-EDD-PER) zusammengearbeitet, um den Primarschullehrerinnen und -lehrern BNE-Ressourcen zur Verfügung zu stellen, die eng mit der GSW und den Naturwissenschaften (NW) als Ausbildungsbereich verbunden sind. Die Dokumente sind verfügbar unter: <https://www.education21.ch/fr/guide-EDD-PER>.

Zusätzlich wird den Studentinnen und Studenten eine interdisziplinäre Ausbildung mit dem Namen «Demain en main – Zukunft mitgestalten» angeboten. Dabei werden Unterrichtssequenzen entwickelt, die in der Primarschule getestet werden sollen.

Bei der PH werden weitere spezifische Veranstaltungen zum Thema BNE organisiert:

- > interdisziplinäres Seminar zum Thema «Fit und gesund»;
- > interdisziplinäres Seminar «FABuleux objets» über unsere Beziehung zur materiellen Welt;
- > Ernährungserziehungskurse Senso5, Kurse im Zusammenhang mit der GSW-NW/NMG-Didaktik;
- > thematische Woche in Hauswirtschaft zu den verschiedenen Themen der BNE (Studierende der LDS);
- > Didaktik-Kurse im 3. Ausbildungsjahr, die das Konzept der BNE in die Kursinhalte der Geographie-, Geschichts- und Wissenschaftsdidaktik-Kurse integrieren;
- > Nachhaltigkeitswoche in Freiburg: Studierende der PH Freiburg halfen bei der Organisation der Woche. In der PH Freiburg fand ein Workshop zum Thema Fair-Trade-Kleider statt.

Die Forschungseinheit Lehren und Lernen wissenschaftlicher Fächer (FE EADS) setzt ihre Forschungsarbeit im Bereich der BNE durch regelmässige Veröffentlichungen und Mitteilungen fort. Alle Informationen sind auf der [Homepage der Forschungseinheit](#) verfügbar.

Ausblick auf 2021

Die PH hat ein direkt dem Rektorat angegliedertes Büro für Gleichstellung, Vielfalt, Nachhaltigkeit und Gesundheit geschaffen, um diese Kompetenzbereiche in Bezug auf die kantonalen SDG auszubauen. Mariana Steiner (Gleichstellung und Vielfalt) und Bertrand Gremaud (Nachhaltigkeit und Gesundheit) werden für dieses Büro verantwortlich sein. Sie werden bei der Erfüllung der verschiedenen Aufgaben von mehreren Ausbilderinnen und Ausbildern begleitet.

Die FE EADS hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre Arbeit im Bereich der Bildung für nachhaltige Entwicklung fortzusetzen, um die Aus- und Weiterbildungsangebote zu regulieren und zu verbessern.

2.5.4 Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche

Rückblick auf 2020

Das für 2020 angekündigte Projekt «Stärkung der Kompetenzen der Geringqualifizierten in der Arbeitssuche» wurde bereits umgesetzt. Es existiert seit 2019 als Pilotprojekt.

Die Massnahme besteht darin, meist gering qualifizierte Personen, die Arbeit suchen, aber nicht unbedingt arbeitslos sind, auf ein Vorstellungsgespräch vorzubereiten. Konkret sollen ungelernete junge Erwachsene bei der Ausarbeitung der Bewerbungsdossiers (Lebenslauf und Begleitbrief) wie auch bei der Vorbereitung von Einstellungsgesprächen unterstützt werden, sei es für eine erste Anstellung oder für eine berufliche Neuorientierung.

In Zusammenarbeit mit der Stiftung IPT sollten zweimal im Monat Workshops in Französisch mit jeweils 8 bis 10 Personen stattfinden. Aufgrund der Pandemie wurden diese Workshops mehrmals umgestaltet: Einige Sitzungen mussten per Videokonferenz abgehalten werden, andere fanden als Präsenzveranstaltung statt, wobei die Teilnehmerzahl aufgrund der räumlichen Gegebenheiten auf 6 Personen beschränkt war.

Ausblick auf 2021

Das Projekt soll in französischer Sprache fortgesetzt und stabilisiert werden; gleichzeitig soll ein Angebot in deutscher Sprache eingerichtet werden. Mit der Aufstockung der Mittel für 2021 kann das BEA nun Leistungen in beiden Sprachen anbieten:

- > Französisch: Personalanstellungen mit befristeten Verträgen durch die BEA;
- > Deutsch: Auftrag an die Stiftung IPT.

Angesichts der Covid-19-Krise mit ihren wirtschaftlichen Folgen sind diese Workshops derzeit besonders wichtig.

2.5.5 Ausbildung Sozialer Betrieb

Rückblick auf 2020

Der erste Teil des CAS-Kurses zum Thema soziales Unternehmertum endete im Frühjahr 2020 und brachte eine Gruppe von Unternehmerinnen und Unternehmern aus allen Bereichen zusammen. Einige kamen aus der Privatwirtschaft, andere aus dem öffentlichen Sektor und dem sozialen Unternehmertum.

Die Schulung befähigte die Teilnehmenden, ihre Einrichtungen beim Übergang zu einer dezidiert nachhaltigen Wirtschaft zu positionieren, die Auswirkungen zu verstehen und abzuschätzen und ihr sich rasch entwickelndes Ökosystem zu beherrschen. Das Programm schlägt vor, die Prinzipien und Instrumente des «Distributed Leadership», des agilen Managements, der Design-Thinking-Methode und der kollektiven Intelligenz zu untersuchen und in die Praxis umzusetzen, um die Einrichtungen und ihre Kreativität für Innovationen freizusetzen. Das Training bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, ein Projekt mit positiver gesellschaftlicher Wirkung innerhalb ihrer Einrichtung zu entwickeln.

Ausblick auf 2021

Wegen der Pandemie wurde der für Herbst 2020 geplante Beginn der Ausbildung auf Herbst 2021 verschoben.

2.5.6 Förderung des Austausches auf Friportal

Rückblick auf 2020

Diese Massnahme will die Integration der nachhaltigen Entwicklungsgrundsätze auf Friportal, der Plattform der im Bereich des Unterrichts tätigen kantonalen Stellen, fördern. Diesbezüglich wurden News veröffentlicht und an die Lehrerteams geschickt, die zum Beispiel einen Bezug zu Thementagen (Wasser, Kinderrechte, Pedibus) oder zu spezifischen Projekten für Schulen haben.

Das bestehende Angebot auf der deutschsprachigen Seite von Friportal wurde um Dokumente der Rubriken «Grundlagen» und «Links» ergänzt.

Ausblick auf 2021

Die Massnahme wird fortgesetzt und verstärkt.

Die von der deutschsprachigen Arbeitsgruppe BNE evaluierten und angepassten Ressourcen werden ab dem Schuljahr 2021/22 auf der Website zur Verfügung stehen. Das Angebot wird im Laufe des Jahres erweitert.

2.6 Wirtschaftliche Entwicklung

2.6.1 Leitfaden «KMU und nachhaltige Entwicklung» – Blue Economy

Diese Massnahme ist beendet.

2.6.2 Blue Economy im Bild

Diese Massnahme ist beendet.

Die Filme stehen online unter der Adresse www.blue-economy.ch zur Verfügung.

2.6.3 Förderung der biologischen Landwirtschaft

Diese Massnahme ist beendet.

2.7 Nachhaltigkeitsbeurteilung

2020 wurden 5 Nachhaltigkeitsbeurteilungen durchgeführt:

- > RUBD: Mobilitätsgesetz
- > VWD: Gesetz über den Tourismus
- > GSD: Vorentwurf des Gesetzes über Inkassohilfe und Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen
- > GSD: Vorentwurf des Sozialhilfegesetzes
- > GSD: Vorentwurf des Gesetzes über die Ergänzungsleistungen für Familien

Für das Jahr 2021 sind dreizehn Nachhaltigkeitsbeurteilungen geplant:

- > RUBD: Sachplan Materialabbau
- > RUBD: Neue Strassenverbindung Marly–Matran
- > RUBD: Klimaplan
- > VWD: Gesetz über die Berufsbildung
- > ILFD: Sprachengesetz
- > ILFD: Revision des Gesetzes über die Beziehungen zwischen den Kirchen und dem Staat
- > ILFD: Projekt eines Neubaus für die Käsekulturen in Grangeneuve
- > EKSD: Studienkredit für den Bau des interinstitutionellen kantonalen Lagers für Kulturgüter (SIC) in Givisiez
- > EKSD: Dekret über den Zusatzkredit für die Dreifachsporthalle und andere zu renovierende oder zu bauende Elemente auf dem Campus Schwarzsee
- > EKSD: Gesetz zur Schaffung einer selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt für den Campus Schwarzsee
- > SJD: Polizeidekret
- > SJD: Gesetz über den Bevölkerungsschutz

2.8 Monitoring der nachhaltigen Entwicklung

Der Kanton Freiburg nimmt seit 2010 an den Arbeiten für die Plattform «Cercle Indicateurs» teil, die der Entwicklung und Anwendung von Nachhaltigkeitsindikatoren für die Schweizer Kantone und Städte dient. Er nahm 2011, 2013, 2015, 2017 und 2019 an der zweijährlichen Erhebung dieser Indikatoren teil. Laut der Erhebung von 2019 verbesserte sich der Kanton Freiburg bei gewissen Indikatoren. Dies gilt namentlich für die Indikatoren Produktion von Siedlungsabfällen und Zugang zum System ÖV. Ausserdem ist der Anteil der Jugendlichen in Ausbildung hoch und der Verschuldungsquotient tief. Er liegt jedoch immer noch unter dem Durchschnitt bei der Fläche wertvoller Naturräume; das BIP ist im Vergleich zum Cercle Indicateurs 2017 um 1,2 % gesunken und bei den Einbürgerungen ist weiterhin ein Abwärtstrend zu verzeichnen.

Die Ergebnisse können auf der Website des [Bundesamts für Statistik \(BFS\)](#) sowie im [statistischen Jahrbuch des Kantons Freiburg für 2021](#) abgerufen werden. Zudem wurden die Ergebnisse auf der Seite des [Bundesamts für Raumplanung \(ARE\)](#) kommentiert. Die nächste Erfassung findet 2021 statt.

Der neue Ansatz der Plattform «Cercle Indicateurs», der darin besteht, zusätzliche Indikatoren zur Ergänzung der alle zwei Jahre stattfindenden Analyse auszuwählen, wurde in der Erhebung 2019 erfolgreich getestet. Derzeit wird noch geprüft, wie die kantonalen Indikatoren an die Ziele der [Agenda 2030](#) für nachhaltige Entwicklung angeglichen werden können.

2.9 Interkantonale Zusammenarbeit

Der Kanton Freiburg ist Mitglied des Vereinsvorstands von Coord21, einem Verein, in dem sich öffentlich-rechtliche Körperschaften und Anstalten zusammengeschlossen haben, um die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Der Verein bietet seinen Mitgliedern Kurse und Tagungen zum Erfahrungsaustausch an. Ein Newsletter ermöglicht den Austausch über praktische Instrumente, wovon einige auf der Website des Staats Freiburg verlinkt sind.

Der Kanton ist auch Mitglied des 2018 geschaffenen [Netzwerks der kantonalen Nachhaltigkeitsfachstellen](#) (NKNF), das die Implementierung der Agenda 2030 zum Ziel hat.

2.10 Zusammenarbeit mit den Gemeinden

Rückblick auf 2020

Die Überarbeitung des Massnahmenportfolios für Nachhaltigkeit in den Freiburger Gemeinden wurde im Oktober 2020 mit der Lancierung der Website www.nachhaltige-gemeinden.ch abgeschlossen. In den Monaten danach wurde die Website bei verschiedenen Stellen innerhalb und ausserhalb Freiburgs bekannt gemacht. Um die Dynamik und Entwicklung des Projekts zu gewährleisten, wurde auch ein Verfahren für die Governance festgelegt.

Ausblick auf 2021

Die Erfolgskontrolle der Website wird es ermöglichen, sie auf dem neuesten Stand zu halten, sodass sie als Schnittstelle zwischen dem Staat und den Freiburger Gemeinden für den Austausch über Praktiken zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung dienen kann. In Zusammenarbeit mit dem Freiburger Gemeindeverband wird für die Gemeinden ein WorldCafé organisiert werden, um Verbesserungsvorschläge zu sammeln. Auf der staatlichen Website wird eine Reihe von News über Nachhaltigkeit in den Gemeinden veröffentlicht werden.

2.11 Kommunikation

Die Ausstellung «Die Agenda 2030 für die Schweiz und die Welt» wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Freiburg im Februar 2020 im Espace 25 mit dem Ziel organisiert, die Ziele der Nachhaltigen Entwicklung und die kantonale Strategie Nachhaltige Entwicklung bekannt zu machen und zu diskutieren. Sie wird im Juni 2021 in Freiburg erneut unter freiem Himmel stattfinden. Im September 2021 wird sie in Murten zu Gast sein, im Oktober 2021 in Bulle.

Etwa alle drei Monate illustriert der Staat Freiburg im kantonalen Newsletter zur nachhaltigen Entwicklung eine in seinen Dienststellen umgesetzte Best Practice.

Die Internetseiten zur nachhaltigen Entwicklung werden regelmässig aktualisiert; zudem werden wöchentlich Neuigkeiten zum Thema veröffentlicht. Von März bis Mai 2020 wurden mehrere Texte der Reihe «[Die Nachhaltigkeit von meinem Balkon aus](#)» publiziert, um Ideen für eine bessere Welt, die zuhause umgesetzt werden können, zu präsentieren. Eine ähnliche Serie mit dem Titel «[Nachhaltigkeit in Zeiten von Corona](#)» wurde zwischen September 2020 und Juni 2021 veröffentlicht, um Anregungen für Massnahmen zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung während der Pandemie zu geben.

Die erste Ausgabe des kantonalen Nachhaltigkeitstags wird am 15. November 2021 in der blueFACTORY in Zusammenarbeit mit dem Smart Living Lab stattfinden und das Thema nachhaltige Quartiere zum Gegenstand haben.